

„Ich freue mich, zurückzukehren“

Klarinettist Giora Feidman über seine Mission, Planegg und die Magie kleiner Konzerte

Planegg – Giora Feidman ist ein international gefeierter Klarinettist und Klezmer-Musiker. Auch mit 90 Jahren ist der gebürtige Argentinier, der heute in Hamburg und Israel lebt, unermüdlich in der Welt unterwegs. Den Bundesverdienstkreuz-Träger treibt der Wunsch an, über die Musik zu Frieden und Versöhnung zwischen Kulturen beizutragen. Zu Gast in Planegg war er schon 2021, mit den „Gitanes Blondes“ um den Leiter der Neurieder Musikschule, Christoph Peters. Am Donnerstag, 23. Juli, kommt der „King of Klezmer“ wieder ins Kupferhaus, diesmal mit der Pianistin Itxaso Etxeberria.

Herr Feidman, Sie treten kommenden Donnerstag im Planegger Kupferhaus auf. An den Abenden zuvor in Deggendorf und Bad Wörishofen. Anschließend geht es weiter nach Tölz, Reichenhall und Peiting. Was motiviert Sie zu einem solchen Dauer-Einsatz?

Diese kleinen Konzerte haben für mich eine ganz eigene Magie. Die Wege sind kürzer, die Begegnungen intensiver. Man trifft auf Menschen, die im Moment leben, die offen sind, gespannt. Es spielt für mich aber keine Rolle, ob ich einen Kilometer fahre oder tausend – ich bin unterwegs für eine Mis-



Der „King of Klezmer“ Giora Feidman (M.) bei seinem letzten Auftritt im Planegger Kupferhaus vor fünf Jahren, damals mit den „Gitanes Blondes“ um Christoph Peters (r.). MSW (A)

sion. Für den Glauben an Frieden. Für die Idee, dass Musik Brücken bauen kann, wo Worte oft nicht mehr ausreichen. Ohne Musik kann ich nicht leben. Gleichzeitig habe ich nicht das Gefühl, auch nur annähernd dort angekommen zu sein, wo meine Träume mich hinführen. Wenn wir auf die Welt schauen, dann sehen wir Spannungen, Umbrüche, Unsicherheiten. Und genau deshalb stellt sich für mich gar nicht die Frage des Aufhörens. Vielleicht ist es gerade jetzt wichtiger denn je, die Stimme zu erheben.

Ihr Programm heißt wie Ihr Lebenswerk: „For A Better World“. Welche Botschaft möchten Sie in der aktuellen Weltsituation vermitteln?

Sie haben den Titel und seinen Kern genau getroffen: Ich spiele für eine bessere Welt. Ich erinnere mich gut, als wir das Album aufgenommen haben. Während dieser Zeit brach der zwölf Tage andauernde Krieg zwischen Israel, USA und Iran aus. Und doch saßen wir genau in diesem Moment zusammen im Studio – mit Musikern aus den USA, Palästina, Israel und Iran. Es fühlt sich im Nachhin-

ein fast wie ein Zeichen an. Als würde jemand von oben sagen: „Schau, ich habe dir außergewöhnliche Künstler geschenkt – aus Ländern, die sich auf dem Schlachtfeld gegenüberstehen. Diese Menschen sitzen jetzt bei dir im Studio. Nutze diesen Moment.“ Und das haben wir getan. Ich glaube, es ist etwas Besonderes entstanden – eine wunderbare CD und ein Konzertprogramm, das nicht nur gehört, sondern auch gespürt werden will.

Welche Musiker-Kollegen werden Sie bei diesem Auf-

tritt im Planegger Kupferhaus begleiten?

Diese Sommerkonzerte spiele ich gerne im Duo. Es ist eine sehr intime Form des Musizierens – reduziert auf das Wesentliche, auf das Zuhören, auf den Moment. Diesmal habe ich das große Glück, mit einer wunderbaren Pianistin aus Spanien auf der Bühne zu stehen: Itxaso Etxeberria. Sie spielt nicht nur mit großer Sensibilität und Ausdruckskraft, sondern besitzt auch die seltene Gabe, wirklich zuzuhören. Sie versteht es, mich im besten Sinne zu begleiten – nicht nur musikalisch, sondern auch emotional.

Sie haben im Oktober 2021 schon einmal zusammen mit Gitanes Blondes im Planegger Kupferhaus konzertiert. Was verbindet Sie mit diesem Ort?

Es ist nicht nur der Ort Planegg selbst, den ich als besonders schön empfinde – es ist auch die außergewöhnliche Akustik, die diesen Raum so einzigartig macht. Ich habe dort auch eine wunderbare CD aufgenommen, und dieser Aufnahmetag ist mir bis heute sehr lebendig in Erinnerung geblieben. Umso mehr freue ich mich, nach fast fünf Jahren wieder dorthin zurückzukehren.

Interview: Thomas Schaffert